

ABC... Alphabeth des Glaubens ... XYZ

Begriffe aus dem Bereich des gottesdienstlichen Feierns von A – Z. Vorgestellt von Christoph Freiling – diesmal:

Sakramente

Wir kennen das alle: Aus dem Radio erklingt eine Melodie, und wir finden uns stimmungsmäßig in einem vergangenen Urlaub wieder, in dem diese Musik dazu gehörte. Auch ein bestimmter Geruch kann in uns Erlebnisse bis weit zurück in die Kindertagen wachrufen. Vieles, das wir mit unseren fünf Sinnen wahrnehmen, kann zum Tor werden, das uns über Raum und Zeit hinweg in eine andere Wirklichkeit eintreten lässt.

Ähnlich ist es bei Sakramenten. Das Eintauchen ins Wasser oder das Übergossen-Werden damit, das Salben mit Öl, ein Mahl mit Brot und Wein, Hände-Auflegen – all diese leibhaften Handlungen mit Elementen der Schöpfung, die wir mit den Sinnen wahrnehmen, können glaubenden Menschen zum Tor werden: hinein in die unsichtbare Wirklichkeit von Gottes Heilswirken. Alle Sakramente wollen uns über Raum und Zeit hinweg verbinden mit Jesus Christus, in dem Gott sich gezeigt hat als heilend, rettend, versöhnend, stärkend, liebend – unüberbietbar deutlich, wenn Jesus sein Leben hingibt als letzte Konsequenz der Liebe, und der Vater ihn aus dem Tod zum Leben ruft.

Dieses Glaubensgeheimnis feiern wir zu Ostern, feiern wir aber auch in jedem der sieben Sakramente in bestimmten Situationen des Lebens.

Zu jedem Sakrament gehört ein leibhaftes Zeichen und der Lobpreis Gottes: Im feierlichen Gebetswort über einem Element der Schöpfung (z. B. Wasser, Brot/Wein, Öl) sagen wir Gott Dank für sein Heilswirken. Wir bitten, dass diese Gaben der Schöpfung erfüllt werden von Gottes Geist und dass Gottes Heil auch durch uns und an uns offenbar wird. So wie Jesus durch Leiden und Tod hindurch in die Vollendung bei Gott gelangte, heißt auch unsere Zukunft: LEBEN IN FÜLLE vor Gottes Angesicht.

Mit der Feier der Sakramente erfahren wir die heilsame und belebende Nähe Gottes – zu unserer Stärkung, damit wir angesichts von Unheil und Tod, von Schuld und Versagen, von Fragen und Zweifeln nicht vergessen: Wir sind Gottes geliebte Töchter und Söhne.

(Zur Bedeutung der einzelnen Sakramente vgl. Gotteslob 572, 577,580, 593, 602, 603,604.)